

## Tefceg und der Zauberer

### *(Reisegeschichte vom Trainingslager in Liberec, Tschechien)*

**coach** [kəʊtʃ] **I z.** **1. Kutsche** *f.* ~ and four Vierspänner *m*; **2. G Brit.** (Personen)Wagen *m*; **3. mot. a)** (Fern-, Reise)Omnibus *m*, **b) Am.** Limousine *f*, **c)** → **coachwork**; **4. Nachhilfe-, Privatlehrer** *m*, **Einpauker** *m*; **5. sport** **Trainer** *m*, **Betreuer** *m*; **II v/t.** **6. Nachhilfeunterricht od. Anweisungen geben** (*dat.*), **instruieren, einarbeiten:** ~ *s.o.* **in s.th.** *j-m* *et.* **einpauken**; **7. sport** **trainieren**; **III v/i.** **8. in e-r Kutsche reisen**; **9. Nachhilfeunterricht erteilen**;

Es war ein sonniger, warmer Sonntag, als Andy Homejumper an der Grenze nach Tschechien aufgehalten und wieder nach Hause geschickt wurde. Tränen füllten ihre Augen und die Zeit bis zum Eintreffen des Chauffeurs wurde durch den Geruch von Pommes noch verschlimmert. Doch die Mitreisenden hatten sie gewarnt: Die Tschechische Grenzkontrolle konnte gnadenlos sein und schon zuvor sie hatte ähnlich grausam agiert.

Während also Andy wieder zurück gebracht wurde, führen die anderen Mitglieder des Tefceg nach Liberec. Dort angekommen schlugen sie ihr Lager in der Bahnhofshalle auf. Zwar wurde die Nachtruhe mehrfach von der Stimme des Bahnhofssprechers gestört, aber immerhin war es hier schön warm und trocken.

Am nächsten Tag kam die zweite Gruppe nach. Ihre Reise war weit angenehmer und kürzer, denn sie reisten mit der Kutsche. Und am Ende wurde sogar Andy von ihrem persönlichen Chauffeur nach Liberec gebracht.

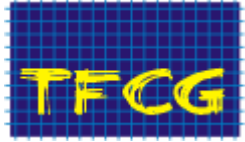
Die Abenteurer wurden in zwei Gruppen geteilt. Flouzn und Stani hätten gerne noch jemand Netten bei sich gehabt, aber ihnen wurde Volker der Schinder zugeteilt und da bekamen sie die Chrise. Romana, Andy, Julie und Gudrun bildeten die zweite Gruppe. Otto der Virtuelle konnte keiner der Gruppen zugemutet werden, und so musste er einmal mit den einen, einmal mit den anderen vorlieb nehmen.

Schon am Montag wurde die erste Lehrstunde abgehalten. Aber die Gruppe war vorbereitet und ließ sich von der Kutsche nicht überrollen. Mirek der Zauberer vollführte wahrhaft wundersame Dinge. Mit seinen magischen Schnüren ließ er einen nach dem anderen durch die Lüfte schweben. Gudrun vollführte bis zu zwei Umdrehungen, ohne auch nur ein Knie zu beugen, Andy und Flouzn flogen mit einem doppelten Salto mortale fast bis zur Decke der Bahnhofshalle und sogar Volker den Schinder ließ der Zauberer Halb hinein und halb hinaus drehen.

Severin, der kleinste der Gruppe, war all dem jedoch nicht gewachsen. Nach einem scheinbar harmlosen Flug verließen ihn die Kräfte und er musste mit der Kutsche ins Hospital gebracht werden. Zum Glück wurden jedoch keine schlimmeren Verletzungen festgestellt und so konnte er am nächsten Tag wieder in die Heimat geschickt werden.

Am Abend wuschen sich dann alle gründlich, um Blut und Schweiß von ihrem Körper zu bekommen. Täglich mussten sie ihre völlig durchnässte Kleidung wechseln. Nur Otto der Virtuelle wollte das nicht. Nach drei Tagen hatte sich eine gelbliche Wolke um ihn gebildet, die ihn unantastbar machte. Jeder, der näher als vier Ellen an ihn herankam, musste sterben. Julie die Skutier wagte es einmal, ihn darauf anzusprechen. Da warf er ihr seinen linken Socken ins Gesicht. Panik griff um sich. Im letzten Moment riss sich Julie den Fetzen voller ekelhafter Säfte von der linken Wange. Nur Millimeter hatte er ihr Auge verfehlt. Von da an wurde Otto von allen gemieden und keiner verlor mehr ein böses Wort gegen ihn.

Am letzten Abend trafen sich alle im Garten des Zauberers und sie grillten tote Vögel, die sie dann verspeisten. Es war eine lauer Abend und sie wussten, dass es die letzte gemeinsame Nacht mit Mirek dem Zauberer und seiner jungen Gehilfin Zita sein würde. Dennoch haben alle viel gelacht. Am Ende führen sie wieder zurück in die Bahnhofshalle,



## Trampolin und Freestyle Club Graz

---

wobei die Kutsche ihnen den kürzesten Weg zeigte. Dennoch brauchten sie deutlich länger als zuvor, als der Zauberer sie mit seinen magischen Kräften in seinen Garten gebracht hatte. Aber auch diese mühsame Reise brachten sie schließlich hinter sich.

Am nächsten Tag brachen sie schon zeitig ihr Lager ab, denn sie wollten sich Prag anschauen. Die Stadt war voll von Schaulustigen, die gekommen waren, um sich die Gruppe wackerer Abenteurer anzuschauen. Der Pöbel folgte ihnen überall hin, weshalb es so wirkte, als ob die ganze Stadt voll von ihm war. Am Ende gelang es der Gruppe aber doch noch, sich von den Schaulustigen zu trennen. Die Kutsche führte wieder alle nach Hause und abends fielen sie erschöpft ins Bett, bereit für das nächste Abenteuer...